

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **270 (1991)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dennoch sowohl Zeichnungen, skizzierte Ideenpläne, der eigentliche Aktionsvorgang, Installationen oder Objekte danach, Filme sowie Fotografien umfassen oft eine einzige Arbeit und transportieren als eigenständige Abkapselungen eines Ganzen den Ereignisablauf über seine räumlich-zeitliche Gebundenheit hinaus. Das Nachempfinden, Gewährenlassen, Überlisten auch, von Naturgesetzen in einer Durchschaubarkeit, die grundlegende, äusserst sinnliche Erfahrungen oft erst möglich macht. – Andere drücken sich durch den Pinsel aus, wo Signer nun mit Gewichten, beweglichen Instrumenten, Luftgebläsen, Wasserschläuchen, Kisten, Eimern, Tonnen oder Sprengsätzen einen Schritt weiter geht. Und wie der Pinsel Dinge malt, zeigen die «Dinge» von Roman Signer Energien, Phänomene, Ursachen und Ergebnisse aus dem Wirkungskreis der Natur, in einer Detailschärfe, die oft brüskierend wirkt.

\*

Der Filmprojektor auf die weisse Innenfläche des Kästchens gerichtet, steht jetzt bereit. – Wahrscheinlich kenne ich die 35 Tage lange Zündschnur-Aktion anlässlich der Olma 1989 ungefähr, erinnert mich Roman Signer an die genaueren Zusammenhänge seiner die Gastkanton Appenzell mit St.Gallen verbindende Feuerspur. Ein künstlerischer Neuvollzug seines Wohnortswechsels auch, von der Geburtsgemeinde aus, den AB-Schienen entlang via Gais-Bühler-Teufen bis zur Endstation Gallustadt. – Selbst in zur aktuellen Kultur eher reserviert eingestellten Kreisen hatte das ununterbro-

chene Voranschreiten des leise zischenden Rächleins rege Anteilnahme geweckt. Eine beharrlich schleichende Erfahrungsstrecke im zeitlichen Widerspruch zur komfortablen Schnelligkeit, die daneben durch die Asphaltstrassen, Bahnhöfe und Dorfzonen brauste. – Nun zeigt er mir den 24-m/Std.-Ablauf von einer ganz neuen Seite.

Sozusagen als Zückerchen habe er die Verbindungen der jeweils hundert Meter langen Schnurrollen durch eine Zündung mit Schwarzpulver übergeleitet. Neben dem stimmungsstarken, durch Gesprächspassagen gedanklich erweiterten Video von Peter Liechti und fotografischen Momentaufnahmen von Stefan Rohner, besteht auch von Roman Signer selbst angefertigt ein filmisches Fragmentstück der Aktion, das nun mit besonderer Finesse der Schlichtheit seine Urhebererschaft unterstreicht. Den Aufnahmewinkel der Kamera stets gegen die Stadt St.Gallen gerichtet, sind sämtliche der rund zweihundert Verbundexplosionen mit aufsteigender Qualmwolke aneinandergeschnitten. Ein Zeitraffer somit, im regelmässigen Orts-, Landschafts-, Wetter-, Nacht- und Tageslichtwechsel, der die Wiederholung nahezu widersinnig, als Zeugnis ihrer Variationsvielfalt, ins Bewusstsein rückt. – Auch dies scheint sehr typisch für Roman Signer. Noch während der Betrachter ihn bei der Ausführung der Zündschnur-Aktion erlebt, ist er selbst schon bei deren Abwandlung zu ganz neuen Erfahrungsebenen dran.

«Die Arbeiten sollen möglichst klar sein und doch nicht alles auf Anhieb verraten», erklärt er, während wir nun das Atelier im Dachstock betreten. – Anleitungen und Definitionen jedenfalls helfen da ohnehin kaum weiter; man muss sich selbst die Mühe zur persönlichen Auseinandersetzung nehmen, weil all seine Skulpturen, vergänglich oder materiell gefestigt, mehr sinnlich fassbar sind. – «Nur Schönes zeigen, um zu gefallen, das genügt mir nicht», gesteht der Künstler, obschon er nicht abstreiten möchte, dass auch ästhetische Überlegungen in seine Werke finden. Wie beispielsweise der «Wasserturm» im Grabenpark St.Gallen, der wohl nicht umsonst das schlanke Gerüst, die rote Farbe des Fasses erhalten hat. Roman Signer schliesst



9100 Herisau

Vertretungen: Pfeiffer, Sabel, Sauter, Schimmel, Rippen, Kawai

#### Klavierfachgeschäft

Eigene Reparaturwerkstatt

Grosse Klavierausstellung

Occasionen

Mietinstrumente ab Fr. 60.–

Obere Harfenbergstr. 4

(071) 523858